TECHSA AG : Fabrikation und Verwaltung in La Praille, Genf = Fabrication et administration à La Praille, Genève = Fabrication and administration at La Praille, Geneva

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 8: **Industrie- und Verwaltungsbauten = Bâtiments industriels et administratives = Industrial and administrative buildings**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-334437

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

TECHSA AG

Fabrikation und Verwaltung in La Praille, Genf

Fabrication et administration à La Praille, Genève

Fabrication and Administration at La Praille, Geneva

J.-M. Lamunière + Partner, Architekten
Bourquin + Stencek,
Claude Mathys, Bauingenieur

Schema des strukturellen Wachstumsrasters

Es handelt sich hier um ein Programm, dessen zukünftige Entwicklung vom Benützer ganz bewußt wahrgenommen wird. Entwicklung, Mutation und Wachstum von Produktion und Verwaltung untereinander, komplementär oder parallel.
Das Grundstück gehört der FIPA, einer von der Öffentlichkeit abhängigen Genfer Stiftung. Dieses, wie auch die darauf erstellten Gebäude kehren nach Ablauf des Mietvertrages mit der Industrie wieder in den Besitz der Allgemeinheit zurück.
Das Projekt versucht, diesen verschiedenen Faktoren Rechnung zu tragen und berücksichtigt nicht nur Veränderung und Wachstum, sondern auch die mögliche Integration neuer Aktivitäten nach der jetzigen Nutzung durch Beibehaltung der primären Strukturen (Tragstruktur und Veränderungsraster).

Die Tätigkeit der Verwaltung und Produktion werden im gleichen Bausystem untergebracht und genießen die gleichen physiologischen Bedingungen.
Das geplante System sieht zunächst zwei Raumkategorien vor: die Dienstleistungen (einschließlich der vertikalen Verkehrselemente) und die Arbeitsflächen.
Die Dimensionierung ist das Ergebnis einer Optimalisierung, welche die physiologischen Parameter kombiniert (im Besonderen die Seiten- und Oberbelichtung) wie auch die technologischen (in erster Linie die Tragstruktur).
Da der Referenzraster summarisch bleibt, ist er vom Benützer in jedem Entwicklungsstadium wahrnehmbar; seine Entwicklung bleibt einfach, so daß die Zukunftssimulierungen mühelos vorgenommen werden können.

1. Typologie

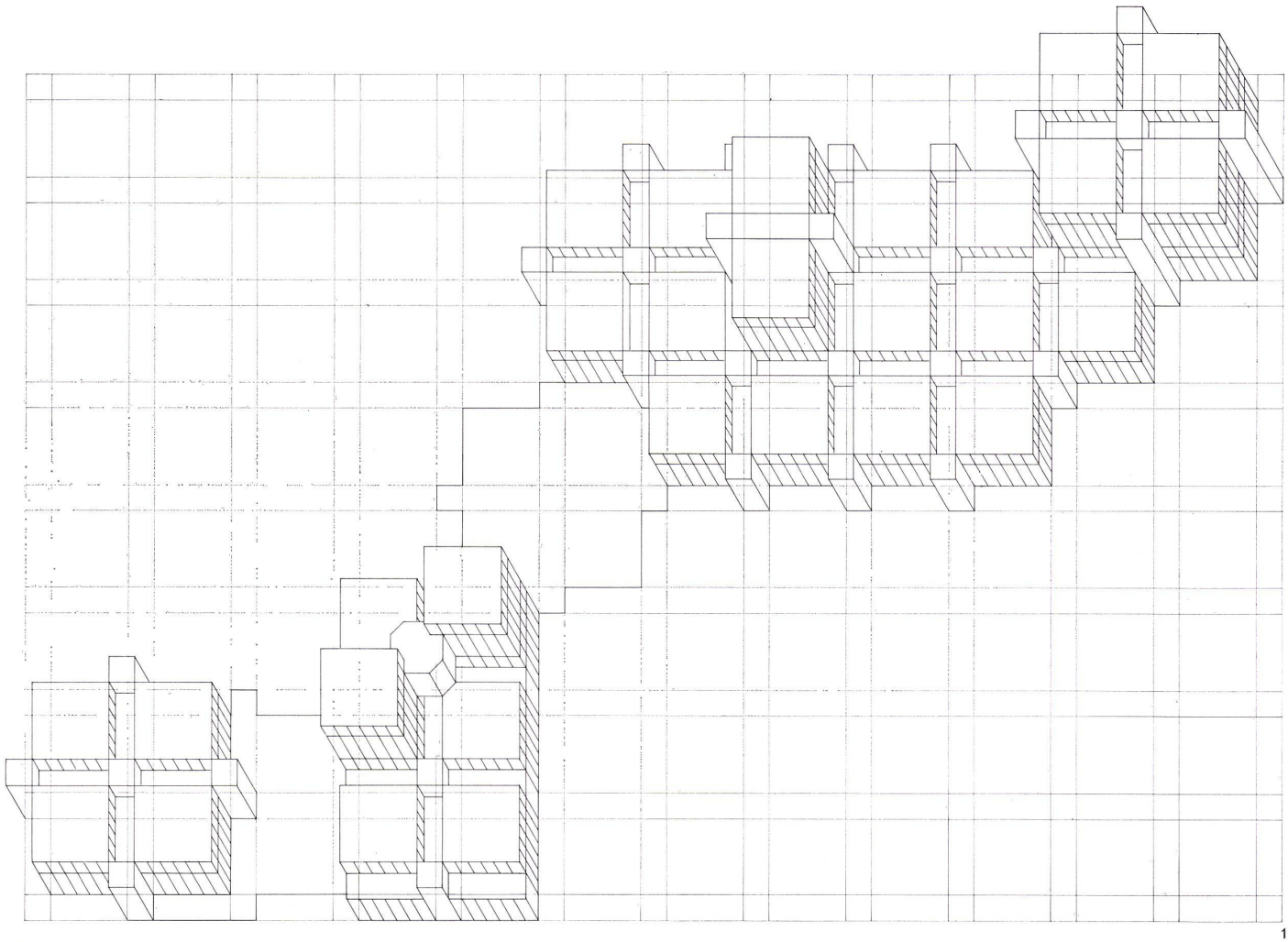
Die Dimensionierung der funktionell bestimmten Elemente und ihre Integration als solche in die senkrechte Komponente der Struktur führt zu einem strukturellen Raster, dessen Achsenabstand bei 3 m festgelegt wurde, der Stützenabstand bei 9 m, und dies ist wieder eine Optimalisierung konstruktiver Bedingungen (rationelle Tragweite eines Fachwerkträgers aus Stahl, Knickmoment, Transport und Gestaltung desselben) wie auch der funktionellen (Belichtungstiefe und vorgeschriebenes Luftvolumen für Arbeitsräume sowie horizontale Energieverteilung).
Die Kerne 3×3 m werden vor allem feste Elemente wie Treppen, Aufzüge, sanitäre Installationen, senkrechte Energieschächte usw. aufnehmen ...
Die Räume 3×9 m, welche die Kerne horizontal verbinden, werden spezifische Funktionen aufnehmen wie Verkehr, Garderobe, Spezialwerkstätten, technische Büros usw....
Die Zonen 9×9 bleiben vollständig frei für die Organisation der Produktion.

2. Entwicklung

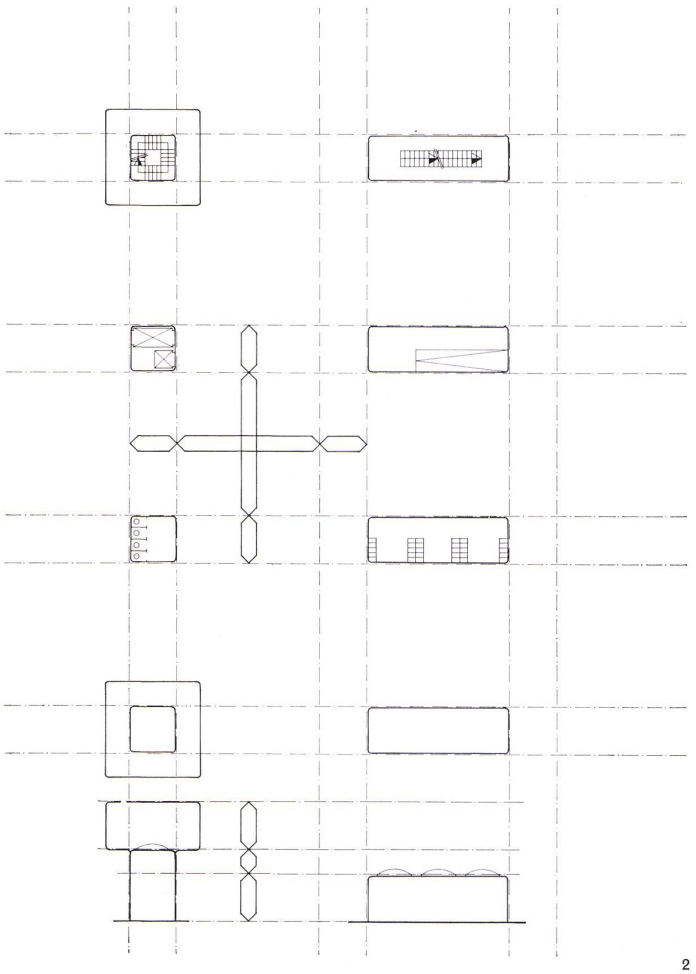
Der strukturelle Raster ist vollständig zweidimensional und kann sich nicht nur horizontal unbegrenzt ausdehnen; dies ist auch jederzeit möglich im Hinblick auf die Topographie des Grundstücks.
Die Wiederholung der Struktur erlaubt die vertikale Ausdehnung der Fabrikationsräume und die Gestaltung fingerartiger, viereckiger oder diagonaler Geschoßgrundrisse, welche die zweiseitige Belichtung des unteren Geschoßes berücksichtigen.

3. Konstruktion

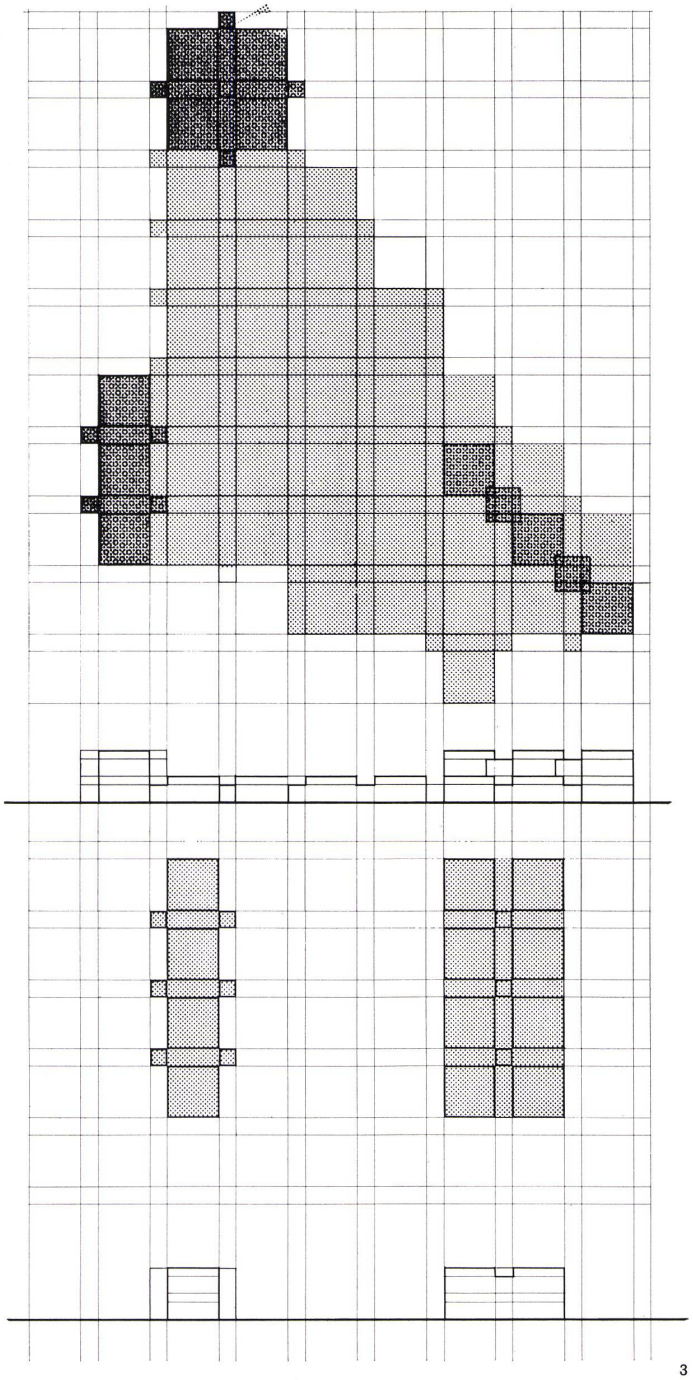
Sockelgeschoß in traditioneller Bauweise.
- Kern: Tragstruktur aus Stahlbeton (eventuell vorfabriziert), starre Auffüllung (aussteifend), nicht tragend, aus unbrennbaren Materialien.
  Dach mit Oberlicht.
- Horizontale Tragelemente: vollständig geschweißte Fachwerkträger.
- Bedachung oder Decken: Stahl.
- Fassaden: Rahmen aus Stahlprofil, welche beliebig bestimmte Füllelemente aufnehmen können (Verbundplatten, Thermolux usw.).
- Fenster: als Drehflügel oder als Oberlicht zum Kippen, Türen usw. ...



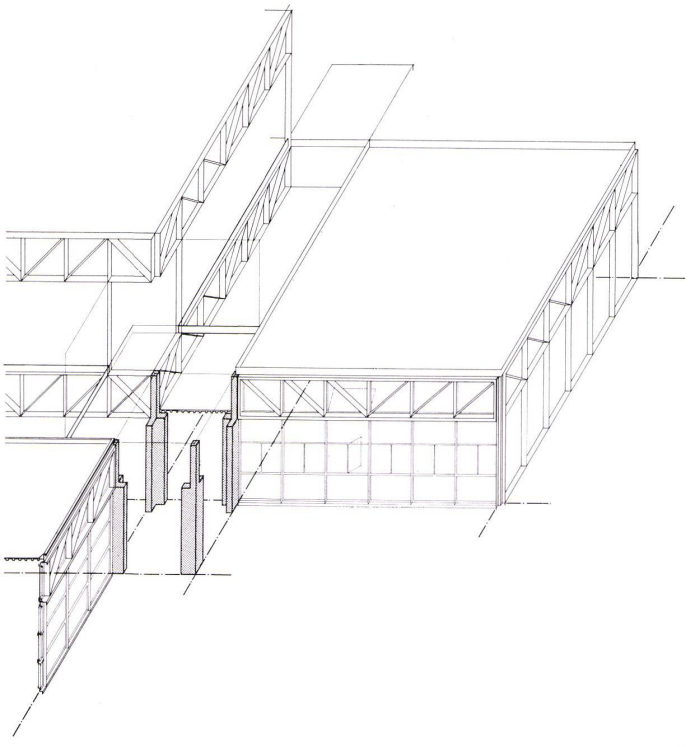
1



2



3



4

1
Beispiel für mögliche Gebäudeform.
Examples de formes envisageables pour les bâtiments.
Examples of possible construction forms.

2
Lage verschiedener Funktionen in primärem Raster.
Implantation de differents structures dans le réseau primaire.
Ranging of primary spill schild functions.

3
Generalerschließungssysteme und Belichtung.
Systèmes générales de dessert et éclairement.
General development systems and lighting.

4
Isometrie des Struktursystems.
Isometrie du système structurel.
Isometric of the structural system.